



Thüringer Gemeinschaftsbund e.V.
Verband Landeskirchlicher Gemeinschaften

WIR im Thüringer Gemeinschaftsbund – März 2026

Ihr Lieben,

eine lange Zeit blieb unsere Arbeit sehr statisch: Jede Gemeinschaft sollte eine Bibelstunde, eine Gebetsstunde, einen Chor und regelmäßige Gottesdienste anbieten – und wir luden treu und fleißig dazu ein, oft ohne die Resonanz, die wir uns wünschten. Wichtig aber war, dass diese Dienste durch eine(n) Hauptamtliche(n) abgedeckt wurden.

Doch langsam beginnt sich etwas zu verändern. Wir merken, dass wir flexibler denken müssen. Bei der Neubesetzung von Stellen denken wir nicht mehr nur an klassische Prediger- oder Pastorenprofile, sondern auch an Kinder- und Jugendreferenten, Sozialarbeit, duale Studenten und andere neue Modelle. Wir sind bereit, mehr in die Kinder-, Jugend-, Junge-Erwachsene- und Familienarbeit zu investieren. Wir erkennen, dass Angebote wie Bibel- und Gebetsstunden viele Menschen unserer Umgebung kaum noch ansprechen – und dass es vielfältigere Formen braucht, um ihnen zu begegnen. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, dass ehrenamtliche Mitarbeit einen deutlich höheren Stellenwert bekommen muss und dass wir Hauptamtliche besser mit Aufgaben betrauen, etwas Neues aufzubauen.

In unseren Köpfen beginnt sich etwas zu bewegen. Ich bete dafür, dass aus diesen neuen, flexibleren Gedanken eine echte Bewegung entsteht – eine neue Gemeinschaftsbewegung, die Menschen unserer Zeit begeistert und mitnimmt.

Wollt ihr Teil dieser Bewegung sein?

Frank Kroll

Impuls

Bald ist Ostern. Stellt euch vor, ein Außerirdischer würde beobachten, wie wir dieses Fest feiern. Er sieht, dass wir bemalte Hühnereier verstecken und erzählen, dass sie ein Hase gebracht hat. Diesen Hasen essen wir auch, natürlich nur aus Schokolade. Außerdem finden in Kirchen Veranstaltungen statt, in denen ein Mann gefeiert wird, der kurz zuvor tot war, nun aber lebendig ist.



Ehrlich, auch wenn der Außerirdische intelligent wäre, diese Beobachtungen würden ihn total verwirren. Vielleicht müsste er weitersuchen, um den Sinn von Ostern zu verstehen. Suchen ist dabei ein gutes Stichwort, denn das spielt in der Ostergeschichte eine große Rolle. Die Frauen suchten den toten Jesus

im Grab, fanden ihn nicht. Stattdessen erlebten sie eine große Überraschung. Das Grab ist leer. Jesus lebt.

Thomas Kretzschmar

Inspirationsreise nach Mecklenburg

Wie kann Gemeinde anders gedacht und neu gebaut werden? Mit dieser Frage im Gepäck machte sich eine 12-köpfige Gruppe aus Haupt- und Ehrenamtlichen im TGB auf den Weg nach Mecklenburg. Dort besichtigten wir drei Gemeinden innerhalb des Mecklenburgischen Gemeinschaftsverbandes, die neue und innovative Wege gehen.



Der Leuchtturm in Güstrow erreicht mit seiner sozialmissionarischen Arbeit Kinder, Jugendliche und deren Eltern in einer Plattenbausiedlung. Die LKG Schwerin hat vor einigen Jahren ihr altes Gemeindehaus verkauft. Stattdessen hat sie ihr neues Zuhause nun am Rand einer Plattenbausiedlung im Gebäude einer ehemaligen Sparkasse gefunden. Mit einem ehrenamtlich geführten Gemeindecafé erreicht sie die Bewohner des Viertels.

Die LKG Neustrelitz fährt mit Bollerwagen und heißer Suppe zu Plätzen, an denen sich Jugendliche treffen, und kommt mit ihnen ins Gespräch. Regelmäßig werden gemeinsam Wohnzimmergottesdienste gefeiert. Gunnar Ollrog, Inspektor des MGTV, berichtete uns von den Herausforderungen, aber auch Chancen, die die Gemeindegemeinschaft im stark säkularisierten Mecklenburg mit sich bringt.

Die Reise war inspirierend, ermutigend und herausfordernd zugleich. Wir haben Gemeinden kennengelernt, die ohne großen Plan losgegangen sind und einfach gemacht haben, die bereit waren, sich von Altem und Liebgewonnenem zu trennen und die den Mut haben, die Nöte der Menschen in ihrem Umfeld zu sehen und auf sie zuzugehen. Wir wünschen uns, dass wir gleichermaßen bereit sind, uns und das, was wir haben, an unsere direkte Umgebung zu verschenken und ein Segen für die Menschen zu sein, die Jesus noch nicht kennen.

Leonie Türpe

Gemeinsame Weihnachtsfeier des EC Thüringen

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier durften wir gemeinsam mit dem gesamten EC Thüringen feiern. In festlicher und fröhlicher Atmosphäre kamen viele zusammen, um Gemeinschaft zu erleben und das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen.

Für das leibliche Wohl sorgte Familie Gramlich mit Unterstützung von Daniel Siebolt, die mit viel Einsatz für uns gekocht hat – ein herzliches Dankeschön dafür!



Neben dem gemeinsamen Essen war auch sonst einiges geboten: Mit Lobpreis, Teamspielen und einem Input von Pfarrer Schnarr wurde der Abend abwechslungsreich und zugleich besinnlich gestaltet. So blieb Zeit zum Lachen, zum Nachdenken und zum gemeinsamen Blick auf die Bedeutung von Weihnachten.

Es war eine schöne Gelegenheit, Gemeinschaft über die einzelnen Gruppen hinweg zu erleben und das Jahr dankbar gemeinsam abzuschließen.

Krumme Linien auf der Skifreizeit

Endlich ist es wieder soweit. Februar, Schnee, Ferien. Die Skifreizeit ist da. Wir waren wie schon in den vergangenen Jahren im Auerhof in Natz in Südtirol. Obwohl man meinen möchte, dass es nach so vielen Jahren langweilig wird, wenn man immer wieder die gleichen Orte besucht und die gleichen Pisten fährt, muss ich sagen, dass es doch jedes Jahr etwas ganz Besonderes ist.

So nahm ich in diesem Jahr an einem freien Tag an einer Schnaps- und Weinverkostung teil. Auch das Bibelthema, das sich durch die Woche zog und das uns Reinhard Holmer näherbrachte, hat mich in diesem Jahr sehr angesprochen: „Josef – Der Weg in die Freiheit“ und was das mit Nelson Mandela zu tun hat.

Das Ganze wurde damit eingeleitet, wie durcheinander die Geschichte seiner Vorfahren war und welche krummen Linien sich in seinem Stammbaum befinden. Zugleich lässt es mich auf mein eigenes Leben zurückblicken: Wo habe ich mir das Leben anders vorgestellt, und wie hat es Gott für mich in andere Bahnen gelenkt? Wenn mich vor zehn Jahren jemand gefragt hätte, wie mein Leben im 30. Lebensjahr aussähe, hätte ich auf jeden Fall etwas anderes geantwortet, als die Realität jetzt aussieht. So weiß ich jetzt, dass mein Leben in Bezug auf Wohnort und Familienstatus auf jeden Fall nicht geradlinig verlaufen ist. Das Einzige, was ich mit Sicherheit gesagt hätte, ist, dass ich auf jeden Fall zur Skifreizeit fahren werde.

Apropos: Aus meiner Sicht gibt es eigentlich nur zwei Möglichkeiten, den Berg mit Skiern hinunterzufahren – entweder in schönen, gleichmäßigen Kurven oder Vollgas geradeaus. Ich bevorzuge gerne die zweite Variante. Leider komme ich nur zu selten dazu, da es hierfür perfekte Bedingungen braucht: gute Sicht, flacher, weicher Schnee ohne Hügel und keine anderen Menschen, die mir eventuell zwischen die Skier geraten könnten. Da die Pisten aber nicht nach meinen Bedingungen gestaltet sind, fahre auch ich dann meistens krumme Linien.



es doch noch ein paar Wochen dauern, bis das Ganze wieder vollständig verheilt ist. Beim Schwelgen in Erinnerungen mit den anderen Teilnehmern – wo man schon überall war, wen man über die Jahre kennengelernt hat und an Menschen, mit denen wir nie wieder fahren werden, weil sie verstorben sind – begegnen uns ebenfalls die krummen Linien.

Wenn ich zurückblicke, denke ich am liebsten an die Momente, in denen ich auf einem Berg stehe und meinen Blick in die Ferne schweifen lasse. Ich sehe die schneebedeckten Bäume, die Wolken, die Gipfel der anderen Berge, welche zusammen wunderschöne krumme Linien bilden. Und hier kommt mir wieder dieses Lied von Jürgen Werth nach Psalm 108,5 in den Sinn: „Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Treue, so weit die Wolken gehen.“

Daniel Sieboldt

Wenn ich so darüber nachdenke, sind sie mir auf dieser Freizeit doch sehr oft begegnet, diese krummen Linien. Als wir am fünften Skitag eine große Tour fahren wollten – die „Gebirgsjägertour“ –, mussten wir vor Antritt schon feststellen, dass Teile der Strecke aufgrund von Lawinengefahr gesperrt waren. Auch die Alternative, auf die „Marmolada“, einen Dreitausender, zu fahren, war uns aus den gleichen Gründen versagt. Stattdessen habe ich mir an diesem Tag bei einem Sturz eine Verletzung am Daumen zugezogen. Und auch wenn mich das am Skifahren nicht hinderte, wird

Tischtennisturnier mit Tiefgang

Unser Tischtennisturnier gemeinsam mit dem EC Sachsen-Anhalt war mit 40 Teilnehmenden und etwa 20 Zuschauern bestens besucht. An neun Platten wurde gespielt, trainiert und viel gelacht. Für Stärkung sorgte ein Imbissbuffet, und zwischendurch konnten sich Spielerinnen und Spieler – vom Anfänger bis zum Profi – wertvolle Tipps von Trainern holen.

Zur Andacht und zum Jugendkreis XXL versammelten sich alle mitten in der Halle auf Papphockern. Eine Drehscheibe entschied dabei jeweils, welcher Programmpunkt als Nächstes dran war.



Als Gast sprach Samuel „Sammy“ Haubner, früher selbst im EC Bayern aktiv, heute Sportpastor und Trainer bei SRS (Sportler ruft Sportler). Er erzählte, wie aus dem Tischtennis-Sammy und dem christlichen Sammy eine Einheit wurde. Anhand einer Bande als Symbol erklärte er: Durch Jesus ist die Trennung zu Gott aufgehoben – Freundschaft mit ihm ist möglich.



Bewegend war auch sein Bericht über einen Sportsfreund, der gerade in schwerer Krankheit Halt im Glauben findet. Ein spontanes Zeugnis eines Mitarbeiters mit Halskrause, der von konkret erlebter Bewahrung berichtete, unterstrich diese Botschaft eindrücklich.

Vorstandsklausur in Schönbürg (Saale)

Vom 06.03.-08.03.2026 waren wir mit sieben Mitgliedern des Bundesvorstands zur Klausur in Schönbürg (Saale). Dort blieb Zeit, Themen zu vertiefen, für die wir in den abendlichen Vorstandssitzungen keine Zeit hatten. Das erste Mal dabei waren die Bezirksdelegierten aus Naumburg, Michi Fiedelak, und aus Erfurt, Daniel Sieboldt. Friedhelm Schäfer aus dem Werratal war krankheitsbedingt verhindert.



Unter anderem standen bzw. stehen folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Verschiedene Themen aus Gemeinschaften und Bezirken
- Kinder- und Jugendstellen im TGB/EC
- TGB-(Sport-)Fest
- Wünsche an den Bundesvorstand aus dem Wordcafé der Vertreterversammlung
- Datenschutzkonzept
- Überarbeitung der Mitgliedskarte
- Treffen mit dem Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt
- Gemeinsame Gebete, gemeinsames Bibellesen und Abendmahl

Als Ausgleich zur Kopfarbeit nutzen wir das fast sommerliche Wetter und wanderten zum Steinernen Engel im Kroppental, einem zwei Meter hohen, vier Meter breiten barocken Engelsrelief inmitten eines alten Terrassenweinbergs aus dem 17./18. Jahrhundert. An der Saale ging es dann zurück.

Jetzt, wo sich meine vierjährige Dienstzeit als Vorsitzender dem Ende zuneigt, darf ich dankbar zurückblicken.



Frank Kroll

Am Bahnhof der Begegnung in Rudolstadt

Nachdem wir 25 Jahre lang als Missionare in Ecuador gearbeitet hatten, rief uns der Herr vor zehn Jahren, als Missionare in Deutschland zu arbeiten. In Rudolstadt fanden wir eine Wohnung im Bahnhofsbereich. Wir beteten um einen Platz, an dem wir Menschen zum Spielen einladen, Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen konnten. Am Bahnhof in Rudolstadt ergab sich dann auf wundersame Weise die Gelegenheit, dies zu realisieren. So entstand der „Bahnhof der Begegnung“.

Die Dinge, die im Bahnhof geschehen, sind unglaublich. Eines Tages kam ein junger Mann und erzählte uns, dass seine Freundin schwanger sei und sie am nächsten Tag einen Termin für eine Abtreibung hätten. Meine Frau und ich baten sie, es nicht zu tun, aber sie waren entschlossen. Dann begannen wir, für das Kind zu beten, dass der Herr es behütet. Ein Jahr später traf ich den jungen Mann in der Stadt. Er schob einen Kinderwagen mit einem Baby. Der Herr hat unsere Gebete erhört.



Die Leute, die uns besucht haben, schreiben ihre Namen auf unsere Besucherwand. In zwei Jahren haben uns etwa 700 Menschen besucht. Mit jedem von ihnen hatten wir Zeit, und einige haben den Herrn angenommen. Jeden Freitag haben wir Jugendtreffen. Einer der Jugendlichen, die daran teilnahmen, bat mich, seine Taufe zu organisieren; er und seine Mutter nahmen den Herrn an.

In unserem Bahnhofprojekt helfen wir vielen Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt mit biblisch-therapeutischer

Seelsorge per Videokonferenz. Es ist unglaublich, wie vielen Menschen ich so schon helfen konnte. Außerdem predige ich in Gemeinden, gebe Interviews und mache Radiosendungen. Meine Predigten, Workshops und Seminare werden auf Spanisch und Deutsch in über 120 Digitalradios übertragen.

Das ist das Ergebnis der großen Barmherzigkeit Gottes. Er ist derjenige, der all dies tut. Es ist erstaunlich, wie unsere wenigen Unterstützer und Gemeindemitglieder mein Gehalt und das Bahnhoferprojekt in Rudolstadt finanzieren. Bitte betet, dass wir neue Unterstützer finden.

Ich bin Gott auch dankbar für die Arbeit meiner Tochter Dádiva mit jüngeren Menschen am Bahnhof. Dádiva hat zwei Jahre an einer Missionsbibelschule in Norwegen absolviert. Obwohl sie sagte, sie würde nie Missionarin werden, ist sie heute glücklich, eine zu sein. Sie wurde als Missionarin der Kontaktmission angenommen.

Bitte betet für alle Menschen, mit denen wir am Bahnhof Kontakt haben: für unsere Freiwilligen, die eine große Hilfe und ein Segen sind, für die Jugendtreffen, für die Landeskirchlichen Gemeinschaften, die uns unterstützen und für Dádiva, dass der Herr ihr neue Unterstützer schenkt, damit sie weiterhin als Missionarin arbeiten kann. Herzlichen Dank für alles!

Kontoverbindung für **Spenden**: IBAN DE37 5206 0410 0008 0247 31, Stichwort "Bahnhof"

Luis Eduardo Trujillo

Frühjahr im Bibelheim

Gleich zu Beginn des Jahres kamen im Bibelheim Gäste aus ganz Deutschland zusammen. Die Heimleiter der zahlreichen EC-Gästehäuser trafen sich z.B. im winterlichen Neustadt zu ihrer jährlichen Tagung. Auch verschiedene andere Gruppen besuchten das Haus mit ihren Veranstaltungen – wie die Bläserfreizeit.



Von links nach rechts: Judith Hanel, Dolores Zwill, Jeanette Müller, Rainer Usbeck

Jetzt, wo langsam der Frühling einzieht, sind auch wieder Arbeiten im Außenbereich möglich. Arbeiten am Parkplatz und Erdarbeiten konnten fortgeführt werden. Und das Team des Bibelheims erledigte Gartenarbeiten, damit für die Gruppen und Gäste der Frühling im Bibelheim auch draußen genossen werden kann. Mit dabei war Dolores Zwill, die seit März als neue Mitarbeiterin das Team verstärkt.

Thomas Oetzel

FÜR-Kongress

Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband plant einen großen Kongress vom 30. September bis zum 3. Oktober 2027 in der MHP-Arena in Ludwigsburg. Eingeladen seid ihr alle. Weitere Infos gibt es unter <https://www.gnadauer.de/fuer2027>.



Vom 30.09. bis 03.10. findet der nächste Gnadauer Kongress statt. Bis dahin ist zwar noch etwas Zeit, aber die Vorbereitung läuft natürlich schon auf Hochtouren. Da wir für Gemeinschaftsverbände Kontingente vorreservieren können, wäre es sehr hilfreich zu wissen, mit **wie vielen Personen eure Gemeinschaft** voraussichtlich dabei sein könnte. Das ist keine verbindliche Anmeldung, sondern einfach eine erste Orientierung, damit wir realistisch planen können. Liebe **Vorsitzende**, bitte überlegt euch bis zur Vertreterversammlung, wie viele Teilnehmende ihr ungefähr erwartet. Das erleichtert uns die weitere Planung enorm. Ihr könnt die Zahlen auch jederzeit an thomas.kretzschmar@t-gb.de senden.

Personal

In folgenden Bezirken wird weiterhin Personal gesucht:

1. Jena: 100% Pastor/in
2. Gotha / Arnstadt: 70% Pastor/in
3. EC: 50% Beauftragte(r) für die Arbeit mit Kindern

Termine und Veranstaltungen

Weitere Informationen gibt es unter www.t-gb.de/#freizeit.

- 28.03.2026 **Vertreterversammlung** im Bibelheim am Rennsteig
- 14.05.2026 **Bibeltag für Jedermann** in der LKG Floh-Seligenthal
- 30.05.2026: **Mentoringtag** in der LKG Jena
- 08.-12.06.2026: **Generation Plus** im Bibelheim am Rennsteig
- 13.06.2026: **Das andere TGB-(Sport)Fest** im Marcel-Kittel-Sportzentrum Ichtershausen

EC-Termine

- 30.04.-03.05.2026 **EC Festival** in Baunatal (Kassel)
- 29.-31.05.2026 **Deep Dive meets Mentoring** in Jena
- 05.-07.06.2026 **Mädels unter sich** in der LKG Asbach

Danke für Gebete und finanzielle Unterstützung

Thüringer Gemeinschaftsbund e.V.

Evangelische Bank eG - IBAN: DE90520604100008001952

Bitte wendet euch für eine Spendenbescheinigung an tgb@t-gb.de.

Impressum

Thüringer Gemeinschaftsbund e.V.

Künkelsgasse 30

98574 Schmalkalden

Telefon: 03683 / 403271

E-Mail: tgb@t-gb.de

Vertretungsberechtigte:

Frank Kroll (1. Vorsitzender)

Friedhelm Fiedelak (Stellvertretender Vorsitzender)

Thomas Oetzel (Inspektor für Verwaltung und Finanzen)

Thomas Kretzschmar (Inspektor für Theologie und Gemeinde)

Datenschutzerklärung: <https://thueringer-gemeinschaftsbund.de/datenschutzerklaerung>.